

Fachhochschule Oberösterreich / Österreichischer Alpenverein

# Bildungsziele

**Lehrgang Erlebnispädagogik / Erlebnistherapie**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Lehrgang Erlebnispädagogik / Erlebnistherapie - Bildungsziele</b>	<b>2</b>
<b>1. ABSCHNITT:</b>	<b>3</b>
Seminar 1: Gruppe-Ich-Natur - Bildungsziele	3
Seminar 2: Selbstkonzept und Gruppendynamik - Bildungsziele	4
Seminar 3: Aktion-Reflexion-Transfer Bildungsziele	5
Seminar 4: Sozialpädagogische Diagnostik - Bildungsziele	7
Seminar 5: Erste Hilfe und Notfallmanagement Outdoor - Bildungsziele	8
Seminar 6: Alpine Erlebnispädagogik im Winter - Bildungsziele	9
Seminar 7: Prozess- und lösungsorientierte Methoden in der Natur - Bildungsziele	10
Fachsportliche Ausbildung (Auswahl) - Bildungsziele	11
Begleitung zum Projektantrag – Bildungsziele	12
Praxisprojekt (1) - Bildungsziele	13
Projektcoaching – Bildungsziele	14
Begleitung zum Exposé - Bildungsziele	14
Facharbeit und Begleitung- Bildungsziele	15
<b>2. Abschnitt:</b>	<b>16</b>
Seminar: Vertiefung: Ich – Gruppe – Natur - Bildungsziele	16
Seminar: Theorien und Konzepte der Erlebnispädagogik / Erlebnistherapie – Bildungsziele	17
Seminar: Konzeptentwicklung und Prozessbegleitung -Bildungsziele	18
Seminar: Krisenintervention und Umgang mit krisenhaften Situationen – Bildungsziele	19
Seminar: Umfeldarbeit und Transfer – Bildungsziele	20
Intervision und Ausbildungssupervision– Bildungsziele	21
Intervisionsgruppenprojekt – Bildungsziele	22
Begleitung zum Projektantrag – Bildungsziele	22
Praxisprojekt (2) - Bildungsziele	23
Projektcoaching - Bildungsziele	24
Begleitung zum Exposé Abschlussarbeit – Bildungsziele	25
Abschlussarbeit und Begleitung – Bildungsziele	26

## Lehrgang Erlebnispädagogik / Erlebnistherapie - Bildungsziele

Grundlage für den **inhaltlichen Entwurf** ist das bestehende Curriculum des Akademischen Lehrgangs Erlebnispädagogik/Erlebnistherapie.

Für die **strukturelle Ausarbeitung** orientieren wir uns an den Informationen aus dem 2011 von der Nationalagentur für Lebenslanges Lernen herausgegebenen „Handbuch für die Zuordnung von formalen Qualifikationen zum Nationalen Qualifikations Rahmen (NQR)“. Die leitende Fragestellung nach NQR ist dabei: Welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen haben Teilnehmende nach einer Bildungserfahrung?

- **Kenntnisse:** Im NQR werden Kenntnisse als Theorie- und/oder Faktenwissen verstanden.
- **Fertigkeiten:** Diese Dimension umfasst kognitive Fertigkeiten (unter Einsatz logischen, intuitiven und kreativen Denkens) und praktische Fertigkeiten (Geschicklichkeit und Verwendung von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten)
- **Kompetenz:** Kompetenz wird im NQR im Sinne von Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit beschrieben.

Eine dieser Vorgaben ist auch, dass es eine nachvollziehbare Leistungsfeststellung geben muss. Im Rahmen des Lehrgangs wird das notwendige Feststellungsverfahren lehrveranstaltungsimmanent umgesetzt:

- Beobachtungen des individuellen Bildungserfolges (Aufzeichnung durch Kursleiter\*innen nach vereinbartem Schema)
- Auswertung und Rückmeldung auf Gruppenarbeiten (Aufzeichnung durch Kursleiter\*innen nach vereinbartem Schema)
- Beobachtungen und Auswertungen werden bereits während des Kurses mit den TN\*innen reflektiert und z.B. Lernerfolge / Grad der Lernbereitschaft / etc. aufgezeigt.
- Selbsteinschätzung durch Teilnehmer\*innen bezüglich Lern- und Bildungserfolg in Form einer Selbst-/Reflexion am Ende der Veranstaltung

Ergebnis der beiden oberen Verfahren ist die Beurteilung des Bildungserfolges durch die Kursleiter\*innen. Dies wird als „vollständig“ und/oder „erfolgreich“ auf der TN\*innen-Bestätigung vermerkt wird

(falls ein\*e TN\*in nicht die gesamte Zeit anwesend war oder nach Beobachtung und Einschätzung durch die Kursleiter\*innen das Bildungsziel nicht erreicht hat, werden die jeweiligen Begriffe „vollständig“ und/oder „erfolgreich“ auf der TN\*innen-Bestätigung sichtbar durchgestrichen und im Protokoll an die Alpenverein-Akademie gemeldet)

## 1. ABSCHNITT:

### **Seminar 1: Gruppe-Ich-Natur - Bildungsziele**

Referent\*innen: Mag. Jakob Kalas, Hannes Boneberger, DSA<sup>in</sup> Dipl. Soz.Päd.<sup>in</sup> Sandra Laube

#### **Kenntnisse:**

##### **Teilnehmende verfügen über ...**

- Wissen zum Ausbildungskonzept und den Inhalten der Ausbildung
- Basiswissen über die Erlebnispädagogik und erlebnisorientiertes Arbeiten
- Erste Kenntnisse über verschiedene Methoden, die in der Erlebnispädagogik zum Einsatz kommen können:
  - Kooperative Abenteuerspiele
  - Naturerfahrung, Natursensibilisierung
  - Landart
- Grundlegendes Verständnis zum Planen und Durchführen von Gruppenwanderungen und Biwaktouren:
  - Tourenplanung / Orientierung
  - Selbstversorgung, Essen / Kochen unterwegs
  - Biwakplanung
  - Wetterkunde
  - Biwakbau
- Grundlegendes Wissen zu Reflexionsmethoden und Feedback

#### **Fertigkeiten:**

##### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- Eine Entscheidung bezüglich der Teilnahme an der Ausbildung zu treffen
- Grundlegenden Prinzipien der Erlebnispädagogik zu verstehen und zu erklären
- Ihr Handeln im Kontext zu Ihrer Umwelt zu reflektieren

#### **Kompetenzen:**

##### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- eine Entscheidung hinsichtlich der Teilnahme an der Ausbildung zu treffen
- sich naturschonend in der zivilisationsnahen Natur einen Tag zu bewegen und aufzuhalten

## **Seminar 2: Selbstkonzept und Gruppendynamik - Bildungsziele**

Referent\*innen: Mag. Jakob Kalas, DSA<sup>in</sup> Dipl. Soz. Päd.<sup>in</sup> Sandra Laube

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- Grundkenntnisse erlebnispädagogischer Prozessbegleitung am Modell des „Teamdynamischen Trekkings“
  - Wissen zum Planen und Durchführen von Gruppenwanderungen und Biwak Touren, Orientierung, Selbstversorgung, Wetterkunde
- Wissen im Bereich nachhaltige Entwicklung (Ökologie / Natur / Klimaschutz)
  - Haltungen und Kenntnisse zum naturschonenden Verhalten
  - Basiswissen über Gruppendynamische Prinzipien mit einem Verständnis der Bedeutung von gruppendynamischen Phänomenen für die Funktion einer Gruppe
- ausgewähltes prozessorientiertes Wissen zur Konfliktlösung

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- mehrtägige Gruppentouren selbst zu planen und durchzuführen
  - mit Gruppen im Freien zu übernachten
  - sich im alpinen Gelände zu orientieren
  - mehrtägige Selbstversorgung für Gruppen, zu organisieren
- gruppendynamische Einflussfaktoren wahrzunehmen und zu reflektieren
  - Konflikte wahrnehmen und prozessdienlich zu bearbeiten

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- sich naturschonend in der zivilisationsfernen Natur mehrere Tage aufzuhalten und zu bewegen
- persönliche Entscheidungen und Einflüsse im Ausbildungskontext selbst zu verantworten
- den Gruppenprozess ausbildungsdienlich anzuregen und mitzutragen
- Beziehungen zu anderen Ausbildungsteilnehmer\*innen wertschätzend zu gestalten
- sich selbst im aktuellen Ausbildungskontext zu reflektieren
- anderen Teilnehmer\*innen prozessdienliches Feedback zu geben

## **Seminar 3: Aktion-Reflexion-Transfer Bildungsziele**

Referent\*innen: Mag. Rainald Baig-Schneider

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- Kenntnis der Systematik der Erlebnispädagogik (Tree of Science)
  - Menschenbild
  - grundlegende pädagogische (Lern) Theorien der Erlebnispädagogik
  - Ziele und Grundprinzipien der Erlebnispädagogik
  - Didaktische Gestaltung
  - Medien, Räume und Aktivitäten
- erweiterte Kenntnisse der 4 grundlegenden pädagogische Handlungstheorien, ihrer zugrundeliegenden Annahmen als Basis zur kritischen Reflexion des eigenen Handelns
  - Abenteuerpädagogik
  - Interaktionspädagogik
  - Handlungspädagogik
  - Erlebnispädagogik
- Kenntnisse des interaktionspädagogischen Konzepts von Project Adventure und seine Bezüge zur Annahme der Gruppenphasen
- Grundlagenkenntnisse der Themenzentrierten Interaktion
- Kenntnisse zur Prozess- und Transfergestaltung
  - Lern- bzw. Transfermodelle der Erlebnispädagogik und ihre zeitliche Dimension
  - Parameter zur Auswahl von Reflexionsmethoden
- Grundlegende Kenntnisse der ideengeschichtlich-historischen Entwicklung der Erlebnispädagogik
- Umfangreicher Überblick methodischer Fachbücher

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- die eigenen pädagogischen Konzepte/Haltungen/Menschenbilder methodisch zu reflektieren
- Theorie und Methoden aus der erlebnispädagogischen Fachliteratur auszuwählen
- erlebnispädagogische Aktivitäten unter Berücksichtigung des Tree of Science zu gestalten
- gruppendynamische Prozesse zu reflektieren und (erlebnispädagogische) Parameter für die Auswahl von Interventionen und Methoden anzuwenden

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage theoriefundiert...**

- erlebnispädagogische Aktivitäten/Programme zu beschreiben
- komplexe/ungeplante/entwicklungsförderliche Situationen im Gruppenprozess wahrzunehmen, zu reflektieren und methodische Interventionen auszuwählen
- ihr eigenes (Leistungs-)Verhalten auf Basis fachlicher-theoretischer Parameter zu erkennen und Verantwortung für mögliche (Leistungs-)Konsequenzen zu übernehmen

## **Bildungsziele „Ökologie“**

Zu Seminar 3 Aktion – Reflexion – Transfer;

Referentin: Dipl. Biol.<sup>in</sup> Sybille Kalas

### **Kenntnisse:**

**Teilnehmende verfügen über grundlegendes Basiswissen zu...**

- Begrifflichkeiten in der Ökologie als Teildisziplin der Biowissenschaften
- ökologischen Prozessen und Strategien
- Naturschutzkonzepten
- den von ihnen mit Gruppen genutzten Lebensräumen (Wald, Wiesen, Gewässer, alpine Lebensräume)

Teilnehmende verfügen über grundlegende Kenntnisse über...

- Nutzung von Lebensräumen mit Gruppen für Methoden der Erlebnispädagogik
- Essbare und Giftige Pflanzen
- Bestimmung von Tieren und Pflanzen
- Naturschutzbestimmungen

### **Fertigkeiten:**

**Teilnehmende sind in der Lage ...**

- Die von ihnen aufgesuchten Lebensräume zu beurteilen und ihr Handeln mit Gruppen unter ökologischen Aspekten zu reflektieren
- in ihrem Handeln mit der Gruppe die Gegebenheiten des jeweiligen Lebensraumes optimal zu nützen

### **Kompetenzen:**

**Teilnehmende sind in der Lage ...**

- ihre persönliche Kompetenz auf den Gebieten ökologisches Wissen, Beurteilung von Lebensräumen, Erkennen von ökologischen Zusammenhängen, Naturschutz, Artenkenntnis gut einzuschätzen und selbständig zu optimieren
- ihr eigenes Handeln in Naturräumen zu reflektieren und den ökologischen Gegebenheiten achtsam anzupassen.

## **Seminar 4: Sozialpädagogische Diagnostik - Bildungsziele**

Referent\*innen: DSA<sup>in</sup> Dipl. Soz. Päd.<sup>in</sup> Sandra Laube, Elmo Mesic M.A.

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- Basiswissen
  - bezüglich der Differenzierungen des Begriffes „Diagnostik“
  - zu sozialpädagogische Diagnostik und Gestaltung dienlicher Entwicklungsprozesse
- Wissen im Bereich Zielgruppenorientierung
  - Kenntnisse über den Einsatz erlebnispädagogischer Formate in der Sozialen Arbeit
  - Kenntnisse über zielgruppenspezifische Bedürfnisse und Auswahl geeigneter Diagnose-Methoden
- systemisches Grundlagenwissen

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- erlebnispädagogische Lernprozesse zu gestalten, ausgewählte erlebnispädagogische Formate aus den Methodenfeldern „Naturerfahrung“ und „Kreativtechniken“ zum Fallverständnis einzusetzen,
- mittels sozialpädagogischer Diagnostik Symptome, Entwicklungsprozesse und Veränderungsgeschichten umfassend zu beschreiben und zu erklären (Hypothesenbildung),
- erlebnispädagogische Auftragsklärungen systemisch orientiert zu gestalten und konkrete Aufträge zur sozialpädagogischen Exploration zielgruppenspezifisch zu klären.

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- Fallanalysen zu erstellen und mittels erlebnispädagogischer Formate zu begleiten,
- sozialpädagogische Fälle mit erlebnispädagogischen Formaten zu verknüpfen,
- sich selbst intensiv im persönlichen und gruppenspezifischen Kontext zu reflektieren.



## **Seminar 5: Erste Hilfe und Notfallmanagement Outdoor - Bildungsziele**

Referent\*innen: DSA Klemens Fraunbaum MSc

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- grundlegende Kenntnisse über die wichtigsten lebenserhaltenden und lebensrettenden Maßnahmen bei Unfällen und Notfällen im Outdoorbereich
- Kenntnisse im Bereich Erste Hilfe Outdoor: Kompetenzen, Pflichten und funktionierende Rettungskette,
- das Wissen, dass gesundheitliche Risikofaktoren von Teilnehmer\*innen der jeweiligen Zielgruppe erfragt, bedacht sowie in die individuelle Notfallplanung einbezogen werden müssen.
- grundlegendes Wissen über die wichtigsten gesundheitserhaltenden Zusammenhänge und Abläufe im menschlichen Körper,
- Kenntnisse im Bereich inhaltlicher und technischer Abwicklung eines kompetenten Notrufs im In- und Ausland

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- verletzte Menschen aus einer akuten Gefahrensituation zu bergen,
- sich mittels Notfallcheck einen Überblick über die wesentlichsten Verletzungen / Beeinträchtigungen eines Verunfallten zu machen,
- Sofortmaßnahmen und improvisierte Versorgung der wichtigsten und häufigsten Verletzungen im Outdoorbereich einzuleiten und unter Zuhilfenahme der entsprechenden Hilfsmittel durchzuführen,
- einen kompetenten Notruf durchzuführen,
- die Gruppe in die Versorgung mit einzubinden und ausreichend zu informieren,
- in ihrer Leitungsrolle in Notfall- und Unfallsituationen handlungsfähig zu bleiben.

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- die Erstversorgung akut Verletzter im Outdoorbereich zu bewältigen,
- Transparenz und Einbindung der Gruppe in die Hilfs- und Rettungsmaßnahmen zu schaffen,
- die Kommunikation und Kooperation mit professionellen Rettungskräften einzuleiten und zu bewältigen.

## **Seminar 6: Alpine Erlebnispädagogik im Winter - Bildungsziele**

Referent\*innen: Hannes Boneberger

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- grundlegende Kenntnisse der Informationen des LLB
  - Gefahrenstufen
  - Auswirkung der Gefahrenstufen auf die Tourenplanung
- grundlegende Kenntnisse über winterspezifische Tourenplanung
  - Geländesteilheit
  - Auswahl geeigneter Biwakplätze
  - angepasste Ausrüstung für die Leitung und die Teilnehmenden
  - angepasste Essensplanung
- erweiterte Kenntnisse zum Bau eines Iglus
  - Standort Auswahl
  - Umgang mit verschiedenen Schneearten
  - Bauen mit Schneeziegeln
  - Vor- und Nachteile verschiedener Baumethoden und alternativer Biwakmöglichkeiten
- erweiterte Kenntnisse über Besonderheiten von Gruppenaktion mit Iglu Bau
  - Umgang mit Kälte und Schnee
  - Organisation der Gruppe
  - mögliche Probleme bei der Motivation
- erweiterte Kenntnisse im Bereich Recht und Versicherung (Vortrag externer Referent)
  - Unterscheidung Straf- und Zivilrecht
  - Fragen zu versch. Versicherungen
  - Sorgfaltspflichten

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- mit der Gruppe eine Übernachtung im Winter eigenverantwortlich zu planen und durchzuführen,
- zusammen mit der Gruppe ein Iglu zu bauen,
- Die wichtigsten Infos aus dem LLB zu entnehmen und damit Schlüsse für ihre Tourenplanung zu ziehen,
- bei der Planung und Durchführung eines Winterbiwaks die notwendigen Sorgfaltspflichten zu erkennen und umzusetzen.

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage...**

- eigenverantwortlich und selbständig erlebnispädagogische Aktivitäten im Winter zu planen,
- die Leitungsaufgaben in den von ihnen geplanten Rahmen zu identifizieren, zu definieren und dafür Verantwortung zu übernehmen,
- die eigenen Fähigkeiten im winterlichen Umfeld sicher einzuschätzen, um in kritischen Situationen handlungsfähig zu bleiben.

### **Seminar 7: Prozess- und lösungsorientierte Methoden in der Natur -**

#### **Bildungsziele**

Referent\*innen: Mag. Jakob Kalas

#### **Kenntnisse:**

##### **Teilnehmende verfügen über ...**

- Ziele und Grundprinzipien
  - Grundlegendes Basiswissen über Menschenbild, Prinzipien, Haltungen, Annahmen und Didaktik der erfahrungszentrierten Prozessbegleitung
- Unterschiedliche Lerntheorien
  - grundlegendes Wissen der prozess- und lösungsorientierten Arbeit
- Kommunikationsmodelle
  - grundlegendes Wissen zur Prozessorientierten Moderation und Fragestellungen in der Begleitung von Gruppen.
- Zielgruppenorientierung
  - grundlegende Kenntnisse über prozessdienliche Formate aus den erlebnispädagogischen Methodenfeldern (Naturerfahrung, Kreativtechniken, szenische Arbeit, rituelle Gestaltungen) zur Unterstützung von zielgruppenspezifischen Veränderungen
- Gruppenprozess- und Gruppendynamik
  - grundlegendes Wissen über die Bedeutung von Beziehungen in der Begleitung von Gruppen
  - Grundlegendes Verständnis zur Begleitung/Anregung eines gruppendynamischen Prozesses
  - grundlegendes Verständnis zu Möglichkeiten und Grenzen prozess- und lösungsorientierter Arbeit.
  - Grundlegendes Verständnis zu Wirkung und Nutzen von Reflexionsmethoden.

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- Gestaltung von Lernprozessen
  - die Grundprinzipien und Grundhaltungen der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung in Gruppensettings anzuwenden
  - ausgewählte Formate der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung zu einem prozessdienlichen Programm zu kombinieren
- Moderations-, Gesprächsführung- und Präsentationsmethoden
  - Vertrauensbeziehungen in erlebnispädagogischen Prozessen zu führen
  - Erlebnispädagogische Prozesse zu begleiten und/oder zu moderieren
- Reflexions- und Transfermethoden
  - Reflexionen durch ausgewählte erlebnispädagogische (Natur)Räume und Settings zu initiieren.

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- Planungs-, Beratungs- und Leitungskompetenz
  - erlebnispädagogische Entwicklungs-/Veränderungsprozesse prozessdienlich und lösungsfokussiert zu leiten
  - Prozess und lösungsorientierte Methoden in der Natur Zielgruppenspezifisch auszuwählen und anzuleiten.
- Zielgruppenprozess- und zielorientiertes Handeln
  - Arbeitsbeziehungen zu anderen Teilnehmern achtsam, präsent und prozessdienlich aufzubauen und zu führen
  - sich selbst intensiv in der aktuellen Ausbildungssituation zu reflektieren
  - anderen Teilnehmern ein prozessdienliches Feedback zu geben

### **Fachsportliche Ausbildung (Auswahl) - Bildungsziele**

Genehmigung durch Dipl. Sozialpäd. (FH) Jürgen Einwanger

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- allgemeine Kenntnisse über sportbiologische Zusammenhänge und häufige Verletzungsmuster der jeweiligen Sportart.
- gutes Überblickswissen in Bezug auf die sportartenspezifischen Ausrüstungsgegenstände und etwaiger Vor- und Nachteile hinsichtlich deren korrektem Einsatz,

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- aufgrund guten Eigenkönnens in den sportartspezifischen Techniken Bewegungslernen nach methodischen Grundsätzen anleiten.
- sportartspezifischen Planungstools anzuwenden

- die Schritte professionellen Notfallmanagements zu erläutern und im Notfall die Rettungskette in Gang zu setzen.
- den Wetterbericht zu interpretieren, relevante Witterungsveränderungen zu erkennen und reagieren angemessen darauf zu reagieren.

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- eine naturverträgliche Ausübung der jeweiligen Sportart anzuleiten
- konkrete Unfallbeispiele auf Basis geltender Rechtsgrundlagen analysieren und damit verbundene Versicherungsfragen beantworten.
- Maßnahmen des Sicherheitshandelns situationsadäquat anzuwenden.
- sportartspezifische Gefahrenmomente zu erkennen und situationsadäquat zu reagieren.
- eine Gruppe im jeweiligen Handlungsfeld sicher zu begleiten.
- ihre fachliche Kompetenz und ihr Leitungsverhalten zu reflektieren / beurteilen

### **Begleitung zum Projektantrag – Bildungsziele**

Begleitung durch Dipl. Sozialpäd. (FH) Jürgen Einwanger

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- sehr gute Kenntnisse in Bezug auf Projektvorgaben und Ablauf der Planungsschritte
- vertiefte Information bezüglich der für die Genehmigung des Praxisprojekts zu Grunde liegenden "Standortbestimmung Erlebnispädagogik"

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- für die Projektplanung wichtigen Tools einzusetzen
- ein Projekt von der Grob- zur Feinplanung zu entwickeln und dabei auf die vorgegebenen Rahmenbedingungen zu achten

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- selbständig bzw. im Team aussagekräftige Projektanträge zu formulieren

## **Praxisprojekt (1) - Bildungsziele**

Begleitung durch Dipl. Sozialpäd. (FH) Jürgen Einwanger

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- sehr gute theoretische Kenntnisse in Bezug auf Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation von Projekten
- fundiertes Wissen bezüglich der Bedeutung von Anamnesen und Diagnostik für die praktische Projektarbeit
- vertiefte Informationen bezüglich der sie betreffenden rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- Projekte auf einem hohen fachlichen Niveau professionell durchzuführen
- für persönliche Entwicklung wichtige Zielsetzungen zu erkennen und diese in methodisches Handeln umzusetzen
- Individuelle Lernprozesse bedarfsorientiert zu begleiten und prozessorientiert anzupassen

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- die in den Seminaren erlernten Kompetenzen in der praktischen Arbeit situationsadäquat anzuwenden
- komplexe und umfangreiche Projekte selbständig und verantwortungsvoll zu leiten
- sich mit den Teammitgliedern konstruktiv kritisch auseinanderzusetzen und durch Feedback zur Förderung der Zusammenarbeit beizutragen

## **Projektcoaching – Bildungsziele**

Referent\*innen: (von den Lehrgangsträgern ausgewählte Coaches)

### **Kenntnisse:**

#### **Absolvent\*innen verfügen über...**

- Kenntnisse von Wirkungsweisen und Grenzen von Coaching zur Begleitung von Planungs-, Entwicklungs-, und Reflexionsprozessen von Projekten im erlebnistherapeutischen Kontext.
- Themen die im Projektcoaching auftauchen können: Leitungsfragen, Planungs- und Organisationsmanagement Anliegen, fachliche und persönliche Absicherung/Risikomanagement, Konzeptionelle Anliegen, Kooperations- und Kommunikationsthemen.

### **Fertigkeiten:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- Projektcoaching im Sinne einer praxis- und zielorientierten Anleitung zu nutzen
- Planungsschritte zu beschreiben und im gemeinsamen Prozess zu reflektieren und adaptieren

### **Kompetenzen:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- Coaching als Beratungsformat passend einzuplanen, zu organisieren und zu nutzen
- Erkenntnisse aus dem Prozess im Sinne des Projektes zu nutzen

## **Begleitung zum Exposé - Bildungsziele**

Referent\*in: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Marianne Forstner, Mag. Rainald Baig-Schneider

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- Überblickswissen zu den Grundlagen des Verfassens von Facharbeiten im wissenschaftlichen Stil (Aufbau, Schreibstil, etc.)
- Informationen zur Erstellung eines Exposés (Anmeldung zur Facharbeit)
- Anwendungswissen im Bereich Empfehlungen zu geschlechtergerechter Sprache und den im Lehrgang empfohlenen Zitierrichtlinien

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- ein Exposé im wissenschaftlichen Stil zur Anmeldung zur Facharbeit zu erstellen
- die empfohlenen Richtlinien zu gendergerechter Sprache und zum Zitieren anzuwenden

**Kompetenzen:**

**Teilnehmende sind in der Lage ...**

- Fachliteratur zu recherchieren und gemäß ihrer geplanten Fragestellung auszuwählen
- sich mit einer zweiten beziehungsweise mit maximal drei weiteren Personen auf eine Themen- und Fragestellung zu einigen

**Facharbeit und Begleitung- Bildungsziele**

Begleitung: Mag. Rainald Baig-Schneider

**Kenntnisse:**

**Teilnehmende verfügen über ...**

- Anwendungswissen zu den Grundlagen des Verfassens von Facharbeiten im wissenschaftlichen Stil (Aufbau, Schreibstil, etc.)
- Kenntnisse zu den Vorgaben zur Erstellung eines Exposés (Anmeldung zur Facharbeit)
- Anwendungswissen im Bereich Empfehlungen zu geschlechtergerechter Sprache und den im Lehrgang empfohlenen Zitierrichtlinien

**Fertigkeiten:**

**Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- eine Facharbeit im wissenschaftlichen Stil zu erstellen
- die empfohlenen Richtlinien zu gendergerechter Sprache und zum Zitieren anzuwenden

**Kompetenzen:**

**Teilnehmende sind in der Lage ...**

- Fachliteratur gemäß ihrer geplanten Fragestellung zu verarbeiten und dabei zu paraphrasieren und zu zitieren
- mit einer zweiten Person entsprechend der gewählten Themen- und Fragestellung koordiniert eine Arbeit im Bereich der Erlebnispädagogik im wissenschaftlichen Stil zu verfassen.



## 2. Abschnitt:

### **Seminar: Vertiefung: Ich – Gruppe – Natur - Bildungsziele**

Referent\*innen: DSA<sup>in</sup> Dipl. Soz.Päd.<sup>in</sup> Sandra Laube

#### **Kenntnisse:**

##### **Absolvent\*innen verfügen über...**

- Kenntnisse über erlebnispädagogisches und erlebnistherapeutisches Arbeiten:
- Sozialtherapeutisches und salutogenetisch-systemischen Verständnis von Wohlbefinden, Gesundheit und Krankheit
- pädagogisch und therapeutische Beziehungsgestaltung
- Wirkungen von erlebnistherapeutischen Settings, Naturräumen und Medien

#### **Fertigkeiten:**

##### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- erlebnispädagogische und erlebnistherapeutische Settings zu gestalten
- Erlebnissräume auswählen und im systemischen Bezug reflektieren
- Wahrnehmen von Phänomenen die im pädagogischen und therapeutischen Setting auftreten können und diese auf der Metaebene zu reflektieren

#### **Kompetenzen:**

##### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- erlebnistherapeutische Kompetenzen reflektiert einzusetzen
- und zwar in Bezug auf die eigene Person, das Gegenüber, die relevante Umwelt und den Prozess

## **Seminar: Theorien und Konzepte der Erlebnispädagogik / Erlebnistherapie –**

### **Bildungsziele**

Referent\*innen: Mag. Rainald Baig-Schneider

#### **Kenntnisse:**

##### **Absolvent\*innen verfügen über**

- vertiefendes Wissen zu den erlebnispädagogischen Modellen aus Seminar 3,
- Wissen zu den grundlegenden erlebnistherapeutischen Konzepten
- Wissen über sozialtherapeutische und salutogenetisch-systemische Modelle
- Wissen über Modelle pädagogischer und therapeutischer Beziehungsgestaltung
- Wissen über Wirkungspotentiale von Settings, Naturräumen und Medien in erlebnistherapeutischen Settings,

#### **Fertigkeiten:**

##### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

erlebnispädagogische/erlebnistherapeutische Aktivitäten unter Berücksichtigung

- der Bedingungen des spezifischen Handlungsfeldes und des pädagogischen/therapeutischen Ziele,
- der notwendigen Abgrenzungen zwischen erlebnispädagogischen und erlebnistherapeutischen Arbeiten,
- von sozialtherapeutischen und salutogenetisch-systemischen Modelle zur Erfassung der aktuellen Dispositionen der Persönlichkeiten,
- von Modellen pädagogischer und therapeutischer Beziehungsgestaltung und der Auswahl spezifischer erlebnispädagogischer/erlebnistherapeutischer Theorien,

die jeweiligen erlebnispädagogischen/erlebnistherapeutischen Settings, Naturräumen und Medien und unter Bedacht der

- der didaktischen Strukturelemente,
- der spezifischen Lern-, bzw. Transfermodelle

zu planen, auszuwählen und umzusetzen.

#### **Kompetenzen:**

##### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- die eigenen Aufgaben/Aufträge/notwendigen Kompetenzen für einen konkreten erlebnispädagogischen/erlebnistherapeutischen Auftrag auf Basis fachlicher-theoretischer Parameter zu erkennen,
- die Verantwortung für die daraus entstehenden (Leistungs-)Konsequenzen und die notwendige Abgrenzung/multiprofessionelle Einbettung vorzunehmen,
- erlebnispädagogische und therapeutische Modelle als Grundlage der eigenen multiprofessionell und interdisziplinär Planung, Reflexion, Transfer zu nutzen,

- erlebnistherapeutischen Settings, Naturräumen und Medien theoriegeleitet auszuwählen,
- die notwendigen Leitungsaufgaben in den von ihnen oder in einem multiprofessionellen Team geplanten erlebnispädagogischen/Rahmen zu identifizieren und zu definieren,
- komplexe/ungeplante/entwicklungsförderliche Situationen im erlebnispädagogischen/erlebnistherapeutischen (Gruppen)prozess wahrzunehmen, zu reflektieren und passende methodische Interventionen auszuwählen.

## **Seminar: Konzeptentwicklung und Prozessbegleitung -Bildungsziele**

Referent\*innen: Michaela Hierl, MA

### **Kenntnisse:**

#### **Absolvent\*innen verfügen über...**

- erweiterte Kenntnisse im Bereich erlebnispädagogisches und erlebnistherapeutisches Arbeiten,
- Kenntnisse über Kontext- und Auftragsklärung,
- erlebnistherapeutisches Wissen betreffend die Gestaltung einer hoch-funktionalen Beziehung.

### **Fertigkeiten:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

erlebnispädagogische und erlebnistherapeutische Methoden einzuschätzen und passend anzuwenden und dabei

- einen erlebnistherapeutischen Prozess systematisch und aktiv zu gestalten (Hypothesenbildung, Fragen stellen, Auftragsklärung, Zielearbeit...),
- Prozessdynamiken zielorientiert zu steuern, zu begleiten und zu transferieren,
- erlebnistherapeutische Konzepte für Familiensysteme mit Kindern/Jugendlichen at high risk zu entwickeln.

### **Kompetenzen:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- multiprofessionell und interdisziplinär zu planen, zu handeln, zu reflektieren und zu transferieren,
- (Entwicklungs)prozesse ermöglichen, in der Achtsamkeit, Herausforderung und Sicherheit ihren Platz haben.

## **Seminar: Krisenintervention und Umgang mit krisenhaften Situationen –**

### **Bildungsziele**

Referent\*innen: DSA Klemens Fraunbaum, MSc

#### **Kenntnisse:**

##### **Absolvent\*innen verfügen über**

- Basiswissen zu psychischen Krisensituationen
- Übersicht zu psychiatrischen Krankheitsbildern
- Grundlagen von Konfliktmustern, -phasen, -eskalationsstufen
- Informationen über externe Kriseninterventionsangebote

#### **Fertigkeiten:**

##### **Absolvent\*innen sind**

- sensibilisiert für das (Früh-)Erkennen konflikthafter Situationen und Dynamiken in der Gruppe
- sich ihrer eigenen Krisenerfahrungen und den daraus entwickelten Ressourcen bewusst und verfügen über persönliche Kompetenzen und hilfreiche Tools, um in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben.
- in der Lage, in konflikthafter Situationen (pro)aktiv zu agieren oder zu intervenieren.
- im Stande konflikt- oder krisenhafte Situationen auch als Chance und Entwicklungsmöglichkeit zu verstehen und können sie konstruktiv begleiten, um neue Sichtweisen und Verhaltensweisen zu ermöglichen.

#### **Kompetenzen:**

##### **Absolvent\*innen sind in der Lage**

- bei der Projektplanung mögliche krisenhafte Szenarien, deren Auswirkungen und Grenzen zu antizipieren und erforderliche (personelle) Ressourcen und Handlungsoptionen vorzubereiten.
- für geplante Projekte die Themen Konflikt und Krise mitzudenken und im Konzept durch die Erstellung eines Notfallplanes miteinzubeziehen.
- das Leitungsteam und die interne Zusammenarbeit ebenso wie die individuellen Kompetenzen im Team in krisenhaften Situationen zu nützen, sich zu ergänzen und professionell zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

## **Seminar: Umfeldarbeit und Transfer – Bildungsziele**

Referent\*innen: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Marianne Forstner

### **Kenntnisse:**

#### **Absolvent\*innen verfügen über...**

- vertiefende Grundkenntnisse der Basisstufe (1. - 3. Semester)
- Kenntnisse von Schnittstellen und Schlüsselpersonen im gesamten Hilfeverfahren
- vertiefte Kenntnisse zum Design von erlebnispädagogischen/-therapeutischen Projekten

### **Fertigkeiten:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- vertiefende Grundfertigkeiten der Basisstufe (1. – 3. Semester) anzuwenden
- Fälle multiperspektivisch und polykontextoral zu verstehen
- Formale und bindungsrelevante Schnittstellen und Schlüsselpersonen prozessdienlich einzubinden
- eine therapeutische Beziehung gestalten (hoch-funktionale Beziehung)
- ausgewählte Methoden der systemischen Netzwerkarbeit projektspezifisch anzuwenden

### **Fähigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage...**

- multiprofessionell und interdisziplinär zu planen, zu handeln, zu reflektieren sowie zu transferieren
- trans-(multi-)kulturell sowie organisations- und systemspezifisch zu kommunizieren

## **Intervision und Ausbildungssupervision– Bildungsziele**

Referent\*innen: von den Lehrgangsträgern ausgewählte Supervisor\*innen

### **Kenntnisse:**

#### **Absolvent\*innen verfügen über...**

- Kenntnisse von Rahmenbedingungen, inhaltlichen Möglichkeiten und Grenzen von Intervision.
- Kenntnisse über professionelle Reflexionskompetenz in Intervisions- und Supervisionsformaten bei Themen wie Selbstdarstellung, Konkurrenz, Leistungsanspruch, Erwartungshaltungen, etc.
- Kenntnisse über mögliche Gruppenphänomene, Identitätserwerbthematiken in Intervisions- und Ausbildungsprozessen.

### **Fertigkeiten:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- selbstorganisiert und zielorientiert die verschiedenen Formate vor- und nachzubereiten.
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Subgruppen und Individuen konstruktiv zu reflektieren und zu verarbeiten.

### **Kompetenzen:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- sich einen Intervisions- und Supervisionsraum zu erschließen, zu gestalten und zu nutzen.
- selbstorganisiert und eigenverantwortlich Reflexionsprozesse durchzuführen.
- Intervision und Supervision als Unterstützung und Ergänzung in ihrer Arbeit zur fachlichen Vertiefung, zum Umgang mit Gruppen- und Kommunikationsprozessen, als Psychohygiene und zur Fallarbeit zu nutzen.

## **Interventionsgruppenprojekt – Bildungsziele**

### **Kenntnisse:**

#### **Absolvent\*innen verfügen über**

- Kenntnisse für Reflexions- und Evaluierungsmöglichkeiten von Gruppen- und Selbsterfahrungsprozessen im erlebnispädagogischen Kontext.
- Kenntnisse über Transfer- und Verknüpfungsmöglichkeiten von theoretisch aufbereiteter eigener Praxiserfahrung in und über Gruppen- und Individualdynamiken während einer Erlebnispädagogischen Maßnahme.

### **Fertigkeiten:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage**

- ein selbstgeplantes erlebnistherapeutisches 5 Tagesprojekt mittels einem geeigneten Reflexions- und Evaluierungstool zu erarbeiten und durchzuführen. (z.B. Praxisgruppentagebuch, persönlicher und oder gemeinsamer Projekt-Lernzielplan)

### **Kompetenzen:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage**

- das erworbene Wissen mit den gemachten Erfahrungen so zu internalisieren und zu integrieren, dass eine erlebnispädagogisch/therapeutische Identität professionelles Handeln prägt.

## **Begleitung zum Projektantrag – Bildungsziele**

Begleitung durch Dipl. Sozialpäd. (FH) Jürgen Einwanger

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- sehr gute Kenntnisse in Bezug auf Projektvorgaben und Ablauf der Planungsschritte
- vertiefte Information bezüglich der für die Genehmigung des Praxisprojekts zu Grunde liegenden "Standortbestimmung Erlebnispädagogik"

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- für die Projektplanung wichtigen Tools einzusetzen
- ein Projekt von der Grob- zur Feinplanung zu entwickeln und dabei auf die vorgegebenen Rahmenbedingungen zu achten

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- selbständig bzw. im Team aussagekräftige Projektanträge zu formulieren

## **Praxisprojekt (2) - Bildungsziele**

Begleitung durch Dipl. Sozialpäd. (FH) Jürgen Einwanger

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- außerordentlich gute theoretische Kenntnisse in Bezug auf Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation von Projekten
- fundiertes interdisziplinäres Wissen bezüglich der Bedeutung von Anamnesen und Diagnostik für die praktische Projektarbeit
- die Fähigkeit, neues Wissen in die Weiterentwicklung der praktischen Projektarbeit einzubringen

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- Handlungskonzepte auf Basis interdisziplinärer Erkenntnisse aufzugreifen, diese kritisch zu reflektieren und in die eigene Praxis zu integrieren
- für persönliche Entwicklung wichtige Zielsetzungen zu erkennen und diese in methodisches Handeln umzusetzen
- Individuelle Lernprozesse bedarfsorientiert zu begleiten, prozessorientiert anzupassen und Entscheidungen fachlich zu argumentieren

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- die in den Seminaren erlernten Kompetenzen in der praktischen Arbeit situationsadäquat anzuwenden
- komplexe und umfangreiche Projekte selbständig und eigenverantwortlich zu leiten
- sich mit den Teammitgliedern konstruktiv kritisch auseinanderzusetzen und durch Feedback zur Förderung der Zusammenarbeit beizutragen



## **Projektcoaching - Bildungsziele**

Referent\*innen: von den Lehrgangsträgern ausgewählte Coaches

### **Kenntnisse:**

#### **Absolvent\*innen verfügen über...**

- Kenntnisse von Wirkungsweisen und Grenzen von Coaching zur Begleitung von Planungs-, Entwicklungs-, und Reflexionsprozessen von Projekten im erlebnistherapeutischen Kontext.
- Themen die im Projektcoaching auftauchen können: Leitungsfragen, Planungs- und Organisationsmanagement Anliegen, fachliche und persönliche Absicherung/Risikomanagement, Konzeptionelle Anliegen, Kooperations- und Kommunikationsthemen.

### **Fertigkeiten:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- Projektcoaching im Sinne einer praxis- und zielorientierten Anleitung zu nutzen
- Planungsschritte zu beschreiben und im gemeinsamen Prozess zu reflektieren und adaptieren

### **Kompetenzen:**

#### **Absolvent\*innen sind in der Lage...**

- Coaching als Beratungsformat passend einzuplanen, zu organisieren und zu nutzen
- Erkenntnisse aus dem Prozess im Sinne des Projektes zu nutzen

## **Begleitung zum Exposé Abschlussarbeit – Bildungsziele**

Referent\*in: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Marianne Forstner, Mag. Rainald Baig-Schneider

### **Kenntnisse:**

#### **Teilnehmende verfügen über ...**

- Überblickswissen zu den Grundlagen des Verfassens von Facharbeiten im wissenschaftlichen Stil (Aufbau, Schreibstil, etc.)
- Informationen zu den Vorgaben zur Erstellung eines Exposés (Anmeldung zur Abschlussarbeit)
- Wissen zu den Empfehlungen zu geschlechtergerechter Sprache und den am Lehrgang empfohlenen Zitierrichtlinien

### **Fertigkeiten:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- ein Exposé im wissenschaftlichen Stil zur Anmeldung zur Abschlussarbeit zu erstellen
- die empfohlenen Richtlinien zu gendergerechter Sprache und zum Zitieren anzuwenden.

### **Kompetenzen:**

#### **Teilnehmende sind in der Lage ...**

- Fachliteratur zu recherchieren und gemäß ihrer geplanten Fragestellung auszuwählen
- sich mit weiteren Personen aus ihrer Kleingruppe auf eine Themen- und Fragestellung zu einigen

## **Abschlussarbeit und Begleitung – Bildungsziele**

Begleitung: Mag. Rainald Baig-Schneider

### **Kenntnisse:**

**Teilnehmende verfügen über ...**

- Anwendungswissen zu den Grundlagen des Verfassens von Facharbeiten im wissenschaftlichen Stil (Aufbau, Schreibstil, etc.)
- Informationen zu den Vorgaben zur Erstellung eines Exposés (Anmeldung zur Abschlussarbeit)
- Anwendungswissen zu geschlechtergerechter Sprache und den im Lehrgang empfohlenen Zitierrichtlinien

### **Fertigkeiten:**

**Teilnehmende sind in der Lage, ...**

- eine Facharbeit im wissenschaftlichen Stil zu verfassen
- die empfohlenen Richtlinien zu gendergerechter Sprache und zum Zitieren anzuwenden

### **Kompetenzen:**

**Teilnehmende sind in der Lage ...**

- Fachliteratur gemäß ihrer geplanten Fragestellung zu verwenden, zu paraphrasieren und zu zitieren
- mit Personen aus ihrer Kleingruppe entsprechend der gewählten Themen- und Fragestellung koordiniert eine Arbeit im Bereich der Erlebnispädagogik/ Erlebnistherapie im wissenschaftlichen Stil zu verfassen.